

Den Herren Sortimentern möchten wir eine Zuschrift, die wir heute empfangen, nicht vorenthalten, da aus dieser Stimme eines Lesers jeder Sortimenter mehr herauslesen kann, als wir an dieser Stelle von dem wertvollen Inhalt unserer Monatsschrift „Die Tat“ vermitteln können. — Der Brief lautet:

①

W g, d. 1. V. 1911.

P. P.

Ich liess mir vor einigen Wochen von dort eine Probenummer senden. Ich kenne andere Zeitschriften, die moderne Ideen verbreiten; noch nie war ich aber so entzückt und begeistert, wie beim Lesen der Aufsätze dieses „Tat“-Heftes. Die Folge war, dass ich ein Abonnent der „Tat“ wurde. Wer in seinem Innern genug Wärme und Gefühl besitzt, für grosse Ideen zu kämpfen, grosse Gedanken zu tragen, wen die gefühlötende Verstandesarbeit allein nicht reich macht, der findet in den Aufsätzen der „Tat“ Goldkörner. O, dass sie allen Menschen geschenkt werden könnte!

Herzlich dankend zeichnet

hochachtungsvoll

A. B.

Nach diesem Briefe brauchen wir nicht mehr die glänzenden Urteile anzuführen, die in den letzten Wochen in der Vossischen Zeitung, im Freien Wort, im Volkserzieher veröffentlicht wurden. — Wirken Sie rührig für die „Tat“, Sie werden den gleichen Dank Ihrer Kunden ernten, der aus jenem Briefe spricht. — Vergessen Sie nicht, auch Studenten zum Abonnement aufzufordern! Diese suchen eine Zeitschrift wie „Die Tat“!

Probehefte, Prospekte, Plakate kostenlos.

Leipzig, am 2. Mai 1911.

Verlag Die Tat.